

Protokoll

Fußverkehrs-Check NRW 2024

Stadt Emsdetten

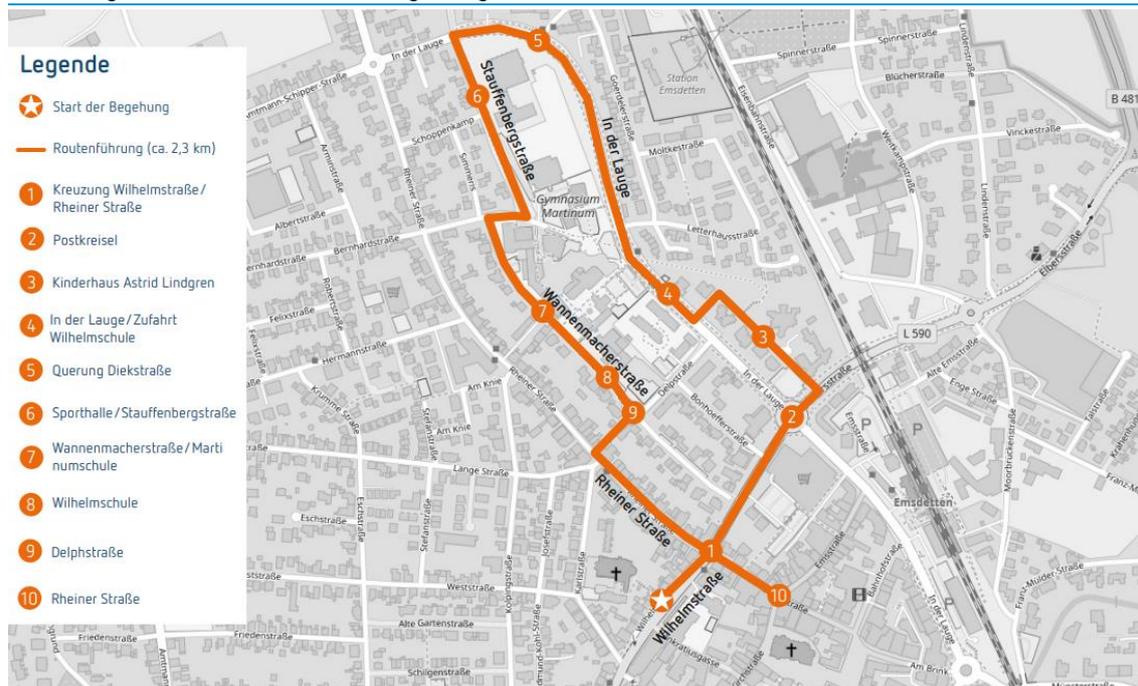
1. Begehung in Emsdetten am 27.08.2024

Ort: Emsdetten
Datum: 27.08.2024
Uhrzeit: 17:30-19:30 Uhr
Anwesende: 20 Personen

Begrüßung

Am 13.09.2024 um 17:30 Uhr fand die erste Begehung des Fußverkehrs-Checks NRW in der Stadt Emsdetten statt. Die Begehung startete an der Paul-Gerhardt-Schule. Die Gruppe der Teilnehmenden setzte sich aus 20 Personen zusammen: Vertretungen der kommunalen Verwaltung, der Politik und Presse, der Schulverwaltung und -leitung, des Inklusionsbeirates, Bürger/-innen sowie Mitarbeitende des Zukunftsnetz Mobilität NRW und der Planersocietät.

Abbildung 1: Routenverlauf der 1. Begehung in Emsdetten (ca. 2,3 km)



Quelle: Planersocietät, Grundlage: © OpenStreetMap-Mitwirkende

Herr Rösch (Mobilitätsbeauftragter der Stadt Emsdetten) begrüßt die Teilnehmenden und weist auf die Begleitung des Fußverkehrs-Checks durch das Zukunftsnetz Mobilität und die Planersocietät hin. Daran anknüpfend erläutert Herr Rösch, für Personen, die nicht am Auftakt-Workshop teilgenommen haben, die Hintergründe und Ziele des Fußverkehrs-Checks. Die Begehung diene dazu, exemplarische Problem- und Mängelstellen aufzugreifen und erste Ideenansätze zu diskutieren.

Die Route führe auf einer Länge von rund 2,3 km entlang verschiedener Schulstandorte. Die Dokumentation erfolge auf Grundlage eines Protokolls und mittels Fotos.

Start der Begehung: Paul-Gerhardt-Schule

Herr Rösch befragt die Teilnehmenden zu Beginn der Begehung zu der neu errichteten Kiss-and-Ride-Zone mit Gehwegmarkierungen an der Paul-Gerhardt-Schule und übergibt das Wort an Frau König von der Schulleitung.

- Die Teilnehmenden bemängeln, dass die Kiss-and-Ride-Zone trotz der Vermittlung der Verhaltensregeln an die Eltern nicht funktioniert. Häufig würde die Zone nicht nur zum Halten genutzt, sodass es zu einem Rückstau komme und die Buszone versperrt werde. Die ausschließliche Nutzung des rotmarkierten Gehweges durch den Fußverkehr erfolge ebenfalls nicht. Darüber hinaus werde die Haltezone außerhalb der Schulzeiten zum Parken genutzt.
- Als mögliche Lösung wird eine stärkere Einbeziehung des Ordnungsamtes oder der Polizei genannt. Dies sei aber keine langfristige Lösung.
- Anschließend werden, mit Verweis auf die Empfehlung, dass Hol- und Bringzonen nicht direkt an den Schulen eingerichtet werden sollten, mögliche Alternativstandorte genannt. Dazu zählen der Edeka-Parkplatz und der Parkstreifen auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Wilhelmstraße. Daran anknüpfend wird darauf hingewiesen, dass Eltern Schulkinder häufig bis zur Schule bringen und daher Alternativen nur dann genommen werden, wenn Möglichkeiten direkt vor der Schule entfielen. Die Ergänzung der vorhandenen Querungshilfe an der Wilhelmstraße um einen Fußgängerüberweg (Zebrastreifen) konnte aufgrund der Ablehnung durch den Landesbetrieb Straßen.NRW als zuständigen Straßenbaulastträger nicht realisiert werden.

Abbildung 2: Teilnehmende diskutieren die Situation an der Paul-Gerhardt-Schule



Quelle: Planersocietät

Station 1: Kreuzung Wilhelmstraße /Rheiner Straße

Die Route führt weiter entlang der Wilhelmstraße bis zur Kreuzung Rheiner Straße.

- Seitens der Teilnehmenden wird angemerkt, dass es an der Kreuzung zu Konflikten zwischen Radfahrenden und zu Fuß Gehenden kommt. Dies läge daran, dass Radfahrende bei „rot“ nicht an der Haltelinie stehen bleiben. Zusätzlich wird auf die Beeinträchtigung durch den Stromkasten an der Ampel vor dem Tedi-Markt hingewiesen.
- Die Anwesenden berichten davon, dass die Ampelphase zu kurz für mobilitätseingeschränkte Menschen sind. Es wird nach einer Überprüfung eine Grünphase von 10 Sekunden festgestellt.

Abbildung 3: Querungssituation an der Kreuzung Rheiner Straße



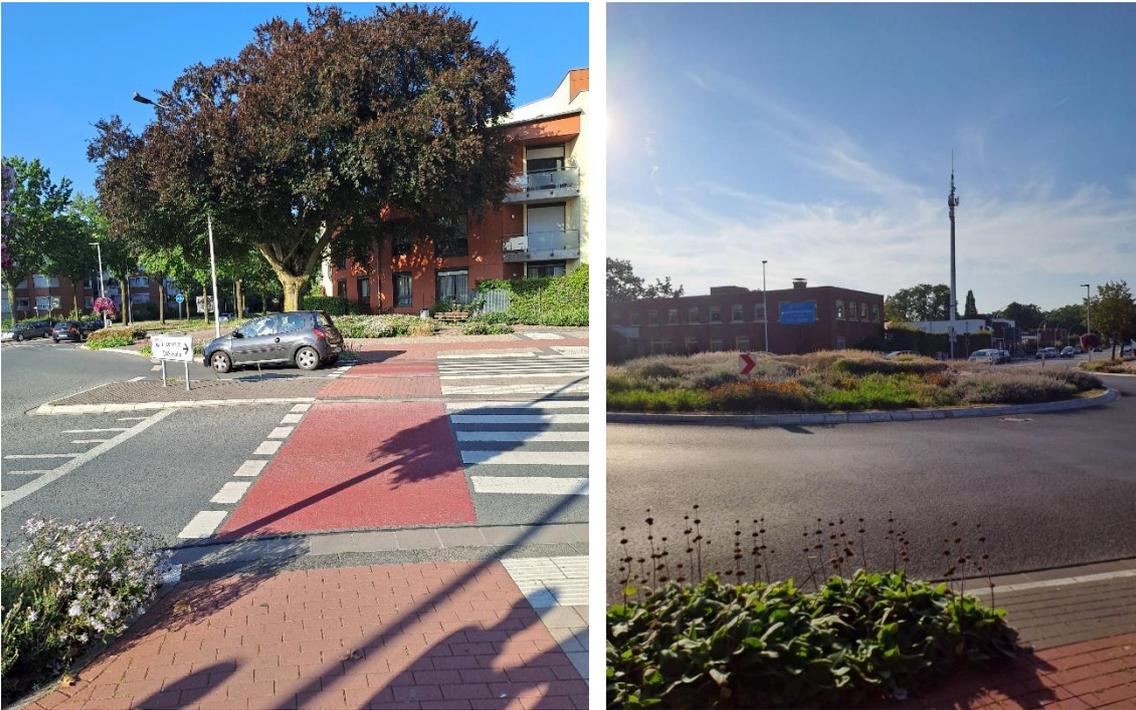
Quelle: Planersocietät

Station 2: Postkreisel

Der weitere Routenverlauf führt weiter entlang der Elbersstraße bis zum Kreisverkehr.

- Es wird auf die neue Gestaltung des Kreisverkehrs mit differenzierten Bordhöhen, taktischen Leitelementen und Begrünung hingewiesen, welche 2019 umgesetzt worden ist. Diese Neuerungen und die übersichtliche Gestaltung werden von den Teilnehmenden positiv hervorgehoben.
- Als eine mögliche Maßnahme wird eine Verengung der Fahrspur genannt, um die Geschwindigkeiten der PKWs zu reduzieren. Außerdem weisen Teilnehmende auf das Problem der Geisterradfahrenden hin. Ein weiterer Konflikt stellt laut den Teilnehmenden die Unfallhäufigkeit an der Einmündung in der Lauge dar.

Abbildung 4: Verkehrssituation am Postkreisel



Quelle: Planersocietät

Station 3: Kinderhaus Astrid Lindgren

Im weiteren Verlauf macht die Gruppe halt vor dem Kinderhaus Astrid Lindgren.

- Zunächst diskutieren die Teilnehmenden das Thema Fußgängerüberwege an Kitas in Tempo 30-Zonen. Hier wird auf eine mögliche neue Regelung hingewiesen. Gemäß der R-FGÜ ist dies erstmal nicht möglich, da für einen Fußgängerüberweg auf beiden Straßenseiten ein Gehweg existieren müsse.
- Anschließend wird auf die Missachtung der Parkverbotszonen hingewiesen. Es wird vorgeschlagen, die Markierungen nachzubessern.
- Als Alternative wurde eine Gehwegnase vorgebracht.

Abbildung 5: Querungssituation am Kinderhaus



Quelle: Planersocietät

Station 4: In der Lauge/Zufahrt Wilhelmschule

Die Route verläuft weiter bis zur Kreuzung In der Lauge, an der die Teilnehmenden über die Zufahrt zur Wilhelmschule diskutieren.

- Zunächst wird über das Thema Kiss-and-Ride-Zone für die Wilhelmschule diskutiert. Dazu könnte der Parkstreifen In der Lauge genutzt werden. Teilnehmende merken an, dass durch die Nähe zum Kreisverkehr ein kurzes Halten und anschließendes Weiterfahren besonders attraktiv sind. Auf der anderen Seite merkten Teilnehmende die Distanz zur Schule und die hohe Kfz-Dichte der Straße an.
- Die Teilnehmenden wünschen sich eine sichere Querungsmöglichkeit. Der Vorschlag lautet, die markierte Sperrfläche für eine Querungshilfe zu nutzen. Die Umsetzbarkeit müsste geprüft werden, da die Breite der Sperrfläche nicht ausreicht.

Abbildung 6: Teilnehmende diskutieren die Verkehrssituation In der Lauge/Zufahrt Wilhelmschule



Quelle: Planersocietät

Station 5: Querung Diekstraße

Anschließend laufen die Teilnehmenden die Straße In der Lauge bis zur Querung an der Diekstraße entlang.

- Herr Rösch berichtet zunächst vom Unfallgeschehen am Fußgängerüberweg, welches besonders radfahrende Kinder und Autofahrende betrifft. Dazu erläutert er einen geplanten Verkehrsversuch mit einem Laser-Fußgängerschutz-System, welches Zu-Fuß-Gehende beim Queren zusätzlich beleuchtet und damit zur Erhöhung der Verkehrssicherheit beiträgt.
- Zu der jetzigen Unfallsituation wird angemerkt, dass Autos bei tiefstehender Sonne geblendet werden, wodurch sie Personen, die die Straße überqueren, später wahrnehmen.
- Anschließend fragen Teilnehmende, ob das Schild „Radfahrer absteigen“ aufgestellt werden könnte wie etwa in der Mühlenstraße. Es wird darauf hingewiesen, dass Radfahrende an Fußgängerüberwegen keine Vorfahrt haben und grundsätzlich absteigen müssen, um Vorrang zu erhalten.

Abbildung 7: Verkehrsversuch am Übergang an der Diekstraße



Quelle: Planersocietät

Station 6: Sporthalle/Stauffenbergstraße

Als nächstes hält die Gruppe an dem Sportzentrum in der Stauffenbergstraße.

- Hier wird über den Abriss der Sporthalle und Schwimmhalle sowie den Bau eines neuen Sportcampus gesprochen.
- Anschließend diskutieren die Teilnehmenden in der Stauffenbergstraße über die Entfernung der Poller, die auf einen Erlass zurückzuführen sind.

Station 7: Wannenmacherstraße/Martinumschule

Die Route verläuft weiter über die Dahlmannsbusch zur Wannenmacherstraße bis zur Schule Martinum.

- Zunächst wird angemerkt, dass der Gehweg sehr schmal ist und zu den Stoßzeiten in der Schulzeit viel Verkehr herrscht, was zusätzlich durch parkende Autos am Straßenrand verschärft wird. Ein vorgeschlagener Radweg sei aufgrund der Tempo 30-Zone nicht möglich.

- Seitens der Teilnehmenden werden Vorschläge zur Einrichtung einer Einbahnstraße vorgebracht, welche jedoch zu Umwegen für Anwohner/-innen führen würde. Weitere Vorschläge waren die Einrichtung eines halbseitigen Halteverbots und die Ausweisung einer Schulstraße.
- Anschließend weisen Teilnehmende auf den hohen Bordstein am Fußweg zur Schule Martinum hin. Dadurch würden Radfahrende an einer anderen Stelle auf den Gehweg fahren und so zu Fuß Gehende behindern. Gleichzeitig wird angemerkt, dass eine Bordsteinabsenkung den Radfahrenden die Nutzung des Gehweges erleichtern würde. Eine Bordsteinabsenkung sei aber auch im Sinne der Barrierefreiheit.
- Anschließend wird über Umlaufgitter für Radfahrende diskutiert.

Abbildung 8: Teilnehmende diskutieren über eine Bordsteinabsenkung an der Schule Martinum



Quelle: Planersocietät

Station 8: Wilhelmschule

Die nächste Station auf der Route ist die Wilhelmschule, an der die dortige Verkehrssituation diskutiert wird.

- Die Teilnehmenden erklären, dass die Lehrerparkplätze häufig von Eltern genutzt werden. Durch die hohe Fluktuation und die rückwärts ausparkenden Autos würden zu Fuß Gehende und Radfahrende gefährdet.

- Die Parkfläche süd-östlich des Lehrerparkplatzes wird als potentielle Kiss-and-Ride-Zone vorgeschlagen.

Abbildung 9: Konflikte zwischen verschiedenen Verkehrsteilnehmenden an der Wilhelmschule



Quelle: Planersocietät

Station 9: Delphstraße

Schließlich gehen die Teilnehmenden weiter bis zu Delphstraße. Hier wird über einen weiteren möglichen Standort einer Hol-und Bringzone für die Wilhelmschule diskutiert. Der Parkstreifen gegenüber der Bushaltestelle bietet sich dazu an.

Abbildung 10: Teilnehmende diskutieren eine mögliche Kiss-and-Ride-Zone in der Delphstraße



Quelle: Planersocietät

Station 10: Rheiner Straße

Der Fußverkehrs-Check endet in der Rheiner Straße an der Kreuzung zur Emsstraße und Kirchstraße.

- Die Teilnehmenden merken an, dass ein Konflikt zwischen zu Fuß Gehenden und Radfahrenden besteht, da einige Radfahrende sich nicht an die Schrittgeschwindigkeit halten würden. Die Problematik werde durch Pedelecs zusätzlich verschärft.
- Ebenfalls wird auf die zum Teil fehlende Barrierefreiheit hingewiesen.

Abbildung 11: Begegnung von Radfahrenden und zu Fußgehenden in der Rheiner Straße



Quelle: Planersocietät

Verabschiedung & Ausblick

Zum Schluss dankt Herr Rösch den Anwesenden für ihre Teilnahme und Wortbeiträge. Er verweist auf die zweite Begehung am 02.09.2024 um 17:30 Uhr und lädt dazu herzlich ein. Anschließend verabschiedet er die Anwesenden.